



Predigt 24. August 2025



Apg 16,16-34 / weitere



Daniel Ott

Apostelgeschichte

«Aus Gnade gerettet»

Einleitung

Wir tauchen heute ein in Ereignisse, von denen wir in der Bibel in Apostelgeschichte 16,16-34 lesen.

➔ Lies Apostelgeschichte 16,16-34

Da passiert Erstaunliches. Viel Material für verschiedene Predigten. Aber ich sehe zwei grössere Handlungsbögen. Im **ersten Teil** (Verse 16-26) liegt der Fokus auf Paulus und Silas, die von Gott selbst auf wundersame Weise aus einem Gefängnis befreit werden. Im **zweiten Teil** (Verse 27-34) rückt ein Mann in den Fokus, der mit seinem Leben am Ende ist, dann aber ebenfalls auf wundersame Art und Weise Rettung findet.

Eine wundersame Befreiung

In der Predigt vom 20. Juli ging es darum, wie Paulus und seine Begleiter von Gottes Geist auf eindrückliche Art und Weise auf das europäische Festland geleitet wurden. Nun sind sie in der Stadt Philippi (römische Kolonie und bedeutendste Stadt der Provinz Mazedonien) unterwegs. Schnell knüpfen sie Kontakte zur lokalen Bevölkerung. Sie kommen ins Gespräch mit ihnen und Menschen beginnen, an Jesus zu glauben. Bald wird für alle sichtbar: Die Kraft des Heiligen Geistes ist mit ihnen. Paulus treibt einer Sklavin einen Wahrsagegeist aus. Das Problem dabei? Die Besitzer der Sklavin hatten zuvor viel Geld mit dieser Frau und ihrer Wahrsagerei verdient. Natürlich sind die jetzt so richtig wütend. So schleppen sie Paulus und Sila vor die örtliche Gerichtsbarkeit und werfen ihnen Aufruhr der Stadt vor. Paulus und Silas werden die Kleider vom Leib gerissen, sie werden geschlagen und ins Gefängnis geworfen.

Nicht gerade das, was die beiden wohl erwartet hatten. Hatte nicht Gott selbst sie nach Mazedonien gerufen? Was soll denn das jetzt? (Geht es uns manchmal nicht auch so?)

Einige von uns kennen die Geschichte und wissen, wie es weitergeht. Paulus und Silas verzweifeln nicht, sondern stimmen mitten in der Nacht ein Loblied an:

Gegen Mitternacht beteten Paulus und Silas; sie priesen Gott mit Lobliedern, und die Mitgefangenen hörten ihnen zu. (Apg 16,25)

Was passiert dann?

Plötzlich bebte die Erde so heftig, dass das Gebäude bis in seine Grundmauern erschüttert wurde. Im selben Augenblick sprangen sämtliche Türen auf, und die Ketten aller Gefangenen fielen zu Boden. (Apg 16,26)

Gott tut ein Wunder, Paulus und Silas kommen frei! Ich weiss nicht, wie es möglich ist, trotz Misshandlungen und Gefängnis einen Lobpreisgottesdienst zu feiern. Vielleicht sagen wir: Das könnte ich nie! Aber eigentlich wissen wir das nicht. Sehr wahrscheinlich war noch nie jemand von uns in genau so einer Situation wie Paulus und Silas. Könnte es sein, dass Gott in solchen Situationen spezielle Hilfe mobilisiert? Beispiele verfolgter Christen bezeugen, dass dies der Fall ist.

Aber wie ist das mit unseren „persönlichen Gefängnissen?“ Z.B. Krankheit, kaputte Beziehungen, finanzielle Probleme, Sorgen, Depressionen, usw. Wäre es nicht super, wenn wir einfach ein Loblied singen würden, und die Gefangenschaft der Angst, Sorgen, usw. löst sich in Luft auf?

Vielleicht kennen wir so Aussagen: Du musst nur glauben, beten, vertrauen – oder eben ein Loblied singen. Halt einfach auf die richtige Art und Weise.

Diese wundersame Befreiung von Paulus und Silas aus dem Gefängnis ist eine eindrückliche Geschichte. Aber: Ich glaube nicht, dass dies der wichtigste Teil der Geschichte ist. Und die Hauptaussage einer Predigt über diese Geschichte sollte nie lauten: Wenn du im Gefängnis bist (was immer dieses Gefängnis ist), dann musst du nur Gott mit Liedern loben, dann kommst du aus dem Gefängnis. Anders gesagt: Dann lösen sich deine Probleme in Luft auf. Das wäre nicht Evangelium. Im Gegenteil, das wäre eher das, was man auch „religiöse Grammatik“ nennen könnte. Ich tue das richtige für Gott (in diesem Fall Loblieder singen), dann tut Gott was für mich, bzw. rettet mich.

Versteht mich nicht falsch: Mitten in unseren Gefängnissen Gott loben und preisen ist eine sehr gute Sache! Gott singen, zu ihm beten, ihm vertrauen mitten in allen Schwierigkeiten; das ist nie falsch!

Aber das ist nicht das Thema der Predigt.

Ich behaupte sogar: Gut möglich (und für Gott sicher nicht unmöglich!), dass Gott Paulus und Silas auch

aus dem Gefängnis befreit hätte, wenn sie ihn nicht gelobt hätten (sondern sogar gejamert und geklagt hätten). Aber das ist nur meine Vermutung, darüber lesen wir hier nichts in der Geschichte.

Wunderbare Rettung

Der zweite Teil der Geschichte beginnt dort, wo der erste aufhört. Die Erde hatte gebebt, das ganze Gefängnis wird erschüttert, alle Kerkertüren öffnen sich und die Ketten lösen sich von allen Gefangenen (nicht nur von Paulus und Silas!). Dann kommt der Chef-Gefängnisaufseher ins Spiel:

Der Aufseher fuhr aus dem Schlaf hoch, und als er die Türen des Gefängnisses offen stehen sah, zog er sein Schwert und wollte sich töten, denn er dachte, die Gefangenen seien geflohen. (Apg 16,27)

Hier müssen wir etwas verstehen: Paulus und Silas waren nicht die ersten, die so eine wundersame Befreiung aus dem Gefängnis erlebt hatten. In Apg 12,6f. lesen wir ebenfalls von einer wundersamen Befreiung aus einem Gefängnis.

Mit einem Mal stand ein Engel des Herrn in der Zelle, und helles Licht erfüllte den Raum. Der Engel gab Petrus einen Stoß in die Seite, um ihn zu wecken. »Schnell, steh auf!«, sagte er. Im selben Augenblick fielen die Ketten, die Petrus um die Handgelenke trug, zu Boden. (Apg 12,7)

Petrus kommt frei. Für ihn endet die Geschichte gut. Nicht so für die diensthabenden Gefängniswärter:

Als es Tag wurde, war die Bestürzung unter den Soldaten groß; keiner wusste, was mit Petrus geschehen war. Herodes ließ überall nach ihm suchen, aber er blieb unauffindbar. Da nahm Herodes die Wachen ins Verhör und befahl schließlich, sie zur Hinrichtung abzuführen. (Apg 12,18-19)

Zur damaligen Zeit haftete der Gefängniswärter persönlich mit seinem Leben für die sichere Verwahrung seiner Gefangenen. Unser Gefängniswärter hier bei Paulus und Silas wusste also, was ihn erwartete. Verhör – was normalerweise Folter mit einschloss – und anschliessend die Hinrichtung. Dem wollte er scheinbar zuvorkommen und selbst seinem Leben ein Ende setzen.

Für Paulus war das aber noch nicht das Ende der Geschichte. Laut ruft der dem Aufseher zu: „Tu dir nichts an! Wir sind alle noch hier!“

Schon verrückt von Paulus, nicht? Anstatt so schnell wie möglich zu fliehen, hat der diesen elenden Mann (der aber sicher kein Unschuldslamm war) im Blick. Paulus wusste: Gott hat noch was Grösseres vor als einfach seine eigene Freiheit und die von Silas.

Überwältigt von dieser Situation fällt der Aufseher zitternd vor Paulus und Silas auf den Boden und sagt:

Ihr Herren, was muss ich tun, damit ich gerettet werde? (Apg 16,30)

Allein aus Gnade

«Gerettet werden», Rettung oder Errettung, das ist eine gewichtige Sache in der Bibel. Aber was ist damit gemeint?

Es ist nicht das erste Mal in unserer Geschichte, dass dieses Wort auftaucht. Die Sklavin mit dem Wahrsagegeist am Anfang der Geschichte folgte Paulus auf Schritt und Tritt über viele Tage hinweg. Was tat sie dabei? Sie schrie ständig:

*Diese Leute sind Diener des höchsten Gottes! Sie sagen euch, wie ihr **gerettet werden könnt!** (Apg 16,17)*

Damit hatte die Frau natürlich recht. Aber ob das die Menschen auch in dem Sinne verstanden haben, wie es natürlich völlig zutreffend war? Was haben die Leute unter gerettet werden verstanden? Vielleicht bedeutete für sie Errettung so viel wie «Gesundheit» oder «Wohlstand», oder Rettung aus irgendeiner Katastrophe, so wie bei dem Gefängnisaufseher. Weil: An was für eine Rettung dachte der Aufseher wohl in diesem Moment?

An was denken wir, wenn wir uns Rettung erhoffen? Rettung aus den kleineren und grösseren Nöten unseres Lebens? Vielleicht: Wir komme ich aus dieser schwierigen Situation bei der Arbeit wieder heraus? Oder: Wenn ich eine Beziehung verspielt habe. Wenn ich in finanziellen Nöten bin. Wenn Krankheit mir das Leben schwer macht.

Was haben die Leute erwartet, wenn sie Rettung oder Errettung hörten? Was hat der Gefängnisaufseher in unserer Geschichte erwartet? Was erwarten wir?

Im biblischen Kontext bedeutet «Errettung» in einem grundsätzlichen Sinn immer: Zugang zur Welt von Gottes neuer Schöpfung (seinem Reich), Überwindung von Sünde und Tod! Errettung aus dem geistlichen Tod, aus der Trennung von Gott und damit Trennung von dem echten, wirklichen Leben.

„Rettung“ ist ja mehr als bloss „Hilfe“; sie ist Hilfe aus letzter Not. Und die letzte Not ist der Tod – und dass wir ohne Jesus nicht „im Leben sind“!

Darauf zielt natürlich auch die Antwort von Paulus auf die Frage des verzweiferten Aufsehers:

Sie antworteten: »Glaube an Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden, du und alle, die in deinem Haus leben!« (Apg 16,31)

Wir wissen nicht, ob das die Antwort war, die er erwartet hatte. Dachte er in seiner Lage daran, die beiden merkwürdigen Gefangenen nach einer detaillierten Erläuterung der Rechtfertigung aus Glauben durch Gnade zu fragen? Vielleicht eher nicht. Aber wir erfahren aus dem biblischen Bericht, dass er Paulus und Silas zu sich nach Hause gebracht hat. Und dort verkündeten sie dem Aufseher und allen, die bei ihm im Haus wohnten, die «Botschaft des Herrn». Im letzten Satz der Geschichte erfahren wir, dass er mit seinem ganzen Haus zum Glauben an Gott gefunden hatte.

Damit hat unser Chef-Gefängniswärter, der völlig am Ende war mit seinem irdischen Leben, noch viel mehr gefunden als er sich wahrscheinlich erhoffte: Ein versöhntes Leben mit Gott, heute und in Ewigkeit – also über sein irdisches Leben hinaus.

Ob er sein irdisches Leben dennoch verwirkt hatte, das wissen wir nicht. Wie so oft erfahren wir nicht, wie es weiterging. Musste er sich dann doch noch vor der römischen Gerichtbarkeit verantworten? Wurde er letztlich hingerichtet?

Was wir wissen, ist: In diesem Moment war er glücklich:

Er war überglücklich, dass er mit seinem ganzen Haus zum Glauben an Gott gefunden hatte. (Apg 16,34)

Diese Freude konnte ihm niemand mehr nehmen!

Solche Veränderung ist nur möglich, wenn ein Mensch bei Gott Gnade findet. Wenn ein Mensch erkennt: Ich kann absolut gar nichts tun, um mich selbst zu retten. Es ist einfach unverdiente Gnade!

Ein Gefängniswärter (der sicher nicht zimperlich war, auch gefoltert hat), wird zu einem himmlischen Gastgeber und erlebt tiefe Freude, ungeachtet der Umstände. Das kann nur die Gnade Gottes!

Schluss/Fazit

Wie ist das mit uns?

Bin ich in biblischem Sinne gerettet? Was muss ich tun, um gerettet zu werden? Diese Frage hallt wie ein Echo seit biblischen Zeiten bis zu uns heute!

Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. (Römer 10,9)

Lebe ich auch gerettet? Freue ich mich an dieser Rettung?

Vertraue ich auf Gottes Rettung in den kleineren und grösseren Nöten meines Lebens?

Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen. (Psalm 50,15)

Gott preisen (loben) ist eine Antwort auf Gottes Rettung, nicht die Voraussetzung dafür! Es heisst nicht: Du sollst mich preisen, so will ich dich erretten...

Paulus und Silas haben Gott gelobt im Gefängnis, weil sie Gottes Rettung bereits erfahren hatten! Sie vertrauten Gott im Leben und im Sterben – und damit auch im Gefängnis! Sie waren so frei, trotz Gefängnis.

© Chrischona Stammheim, 2025
www.chrischona-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@chrischona.ch